

Förderverein Wollspinnerei Blunck e.V.

Kurhausstraße 38, 23795 Bad Segeberg,
Tel.: 0 45 51 / 8915004, Mobil: 0176 23480496
1. Vorsitzender Thomas Krüger, thomkrueger54@gmail.com

Medieninformation

Bad Segeberg, 5.6.2021

Projekt „Museum Wollspinnerei Blunck Bad Segeberg“: Förderung von REEMTSMA STIFTUNG mit 100.000 € beflügelt Workshop

Die positive Nachricht aus Hamburg kam zur richtigen Zeit. „Das hat unseren Workshop am Freitag sehr beflügelt und wir sind sehr dankbar dafür“, so der 1. Vorsitzende des Fördervereins Thomas Krüger zu der guten Nachricht aus Hamburg, nachdem Anfang letzter Woche der Vorstand der HERMANN REEMTSMA Stiftung beschlossen hatte, das Projekt „Museum Wollspinnerei Blunck“ in Bad Segeberg mit 100.000 € zu unterstützen. Sein Vorstand sieht dies nach der vor kurzem zugesagten Förderung des Bundes mit 600.000 € als weiteren wichtigen Erfolg bei seinen Bemühungen, das Ensemble des 1852 gegründeten Familienbetriebes in der Kurhausstr. 38 zu bewahren und der Öffentlichkeit als Museum zugänglich zu machen.

Erstmals konnte nun ein größerer Kreis der eng am Projekt Beteiligten Ende der letzten Woche in der zusammenkommen. In einem Workshop in der JugendAkademie in Bad Segeberg sollte ein Fundament geschaffen werden, bei dem sich alle Akteure kennenlernen, ihre Gedanken zum Projekt formulieren und zusammen erste Schritte für die Erstellung eines Zeit- und Ablaufplanes formulieren. Dazu gehörten ebenso die Vorstellungen für die spätere Museumsgestaltung und die weitere Vernetzung des beabsichtigten Museums Wollspinnerei Blunck mit der Region. So waren neben dem Vorstand des Fördervereins, der federführende Architekt Joachim Wegener aus Neustadt, weitere Bau-Fachexperten, Dagmar Linden (Leitung Museumsberatung und -Zertifizierung Schleswig-Holstein, Rendsburg, die Stadt mit Dirk Gosch (Amt für Kultur und Tourismus), Sabine Lück (Leiterin der Kulturakademie) und Peter Möller (Landesverein Innere Mission) beim vom ehemaligen SPD-Bundestagsabgeordneten Franz Thönnies (Staatssekretär a.D.) moderierten Planungsgespräch mit dabei.

Joachim Wegener zeigte sich erfreut von der Entwicklung des ca. 1,8 Mio. € umfassenden Vorhabens. „Besonders beeindruckt bin ich von der enormen Fahraufnahme des Projektes durch Fördermittelzusagen, persönliches Engagement und öffentliches Interesse.“ Erst vor knapp drei Wochen hatte der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages eine Unterstützung mit 600.000 € beschlossen. Der Architekt zeigte gleichzeitig die zeitliche Perspektive für die notwendigen Sanierungsarbeiten auf. So könne auf der Basis von Erfahrungswerten nach der Entwurfsplanung, der Einbindung der Fachplaner, der Denkmalpflege, der Abstimmung mit den Behörden und der Erstellung der Genehmigungsunterlagen voraussichtlich Anfang 2022 der Bauantrag eingereicht werden. Sollte die Genehmigung dann im Frühjahr erfolgen, könne nach den weiteren Schritten, wie der Erstellung von Leistungsverzeichnissen, einem Vergabeverfahren und einer folgenden Auftragserteilung eventuell Ende 2022 mit der Sanierung begonnen werden. Einig war man sich darüber, dass bereits parallel mit der Museumsplanung und -Entwicklung begonnen werden müsse.

Kunsthistorikerin Dagmar Linden unterstrich die Bedeutung des Ensembles der Wollspinnerei als einmaliger Erlebnisort für Sozial-, Technik- und Wirtschaftsgeschichte in Schleswig-

Holstein. „Ehemaliges Wohnen, Arbeiten und Produktion in Einem, ist so an keiner anderen Stelle im Land industriekulturell zu erfahren.“ Dafür gelte es ein eigenständiges Profil zu schaffen.

Geschäftsbereichsleiter „Teilhabe“, Peter Möller vom Landesverein der Inneren Mission als Betreiber des „Restaurant Spindel“ im Vorderhaus der Wollspinnerei, sah auch weiteres Potential für eine Vertiefung der bereits bestehenden Kooperation mit dem Förderverein. So sei aufbauend auf die bisherigen Erfahrungen der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen im Gastronomiebetrieb auch an Arbeitsmöglichkeiten zur Inklusion in einzelnen Bereichen des späteren Museums zu denken.

Übereinstimmend bewertete der Teilnehmerkreis das Gesamtensemble der Wollspinnerei als ein sehr wertvolles und interessantes Ambiente für spätere kulturelle Events und zeigte sich dankbar für die Überlegungen von Sabine Lück als Leiterin der KulturAkademie sowie deren Offenheit für eine künftige Zusammenarbeit. Auch die Idee der Bildung eines beratenden Gremiums mit wissenschaftlicher Expertise aus musealer Welt und Kultur wurde aufgeworfen. In Anlehnung an die Wollspinnerei fiel der Begriff „Spinnrat“.

Vereinsvorsitzender Thomas Krüger und Moderator Franz Thönnies bedankten sich nach fünfstündiger intensiver Beratung bei allen Teilnehmern und zeigten sich erfreut darüber, dass nun durch die gemeinsamen Überlegungen das Projekt noch griffiger und durch die aufgezeigten Zeitachsen für alle auch planvoller geworden sei. Weitere Beratungen werden nun in kleineren Gruppen zu den Komplexen Sanierung, Museum, Kultur und Kooperationen fortgeführt.

„Wir haben einen Marathon vor uns. Dabei fühlen wir uns aber zunehmend beflügelt und freuen uns über jede weitere Form der Unterstützung in fachlicher, aktiver oder finanzieller Form“, so Vereinsvorsitzender Thomas Krüger, der auch noch einmal auf die jeweils aktuellen Informationen zum Projekt auf der Homepage www.wollspinnerei-blunck.de verweist.